

Braunkohlenausschuss
Sachgebiet: Tätigkeitsbericht Umsiedlungsbeauftragte
Drucksache Nr.: BKA 0618

Köln, 22.10.2015

VORLAGE

für die 152. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 23.11.2015

TOP 5: Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum vom 01.04.2014 bis 31.03.2015

Berichterstatlerin: Frau Kranz, Umsiedlungsbeauftragte

Anlage: Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum vom 01.04.2014 bis 31.03.2015
(Unterlage mit Schreiben vom 12.06.2015 versandt.)

Kenntnisnahme



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

8. Juni 2015
Seite 1 von 1

Bezirksregierung Köln
Geschäftsstelle des
Braunkohlenausschusses
Zeughausstr. 2 – 10
50606 Köln

Ki 10/06/15

Aktenzeichen
III B 4 – 30.06.11.01
Ilona.koerschkes@stk.nrw.de
Telefon 0211 837-1298
Telefax 0211 837 187-1298
RL: MR'in Dr. Alexandra Renz
EV: RBe Ilona Körschkes

**Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten
des Landes Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum vom 01.04.2014
bis 31.03.2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ehrenamtliche Umsiedlungsbeauftragte der Landesregierung, die ehemalige Bürgermeisterin von Jüchen, Frau Margarete Kranz, berichtet jährlich über das Umsiedlungsgeschehen im Rheinischen Braunkohlenrevier. Zu Ihrer Information übersende ich Ihnen beiliegend ein Exemplar des Berichtes. Der Bericht ist zudem im Internet unter der Adresse <https://land.nrw.de/thema/landesplanung> „Information zur Arbeit der Umsiedlungsbeauftragten“, verfügbar.

Frau Kranz berät und betreut die Bürgerinnen und Bürger im Rheinischen Braunkohlenrevier im Rahmen laufender und künftiger Umsiedlungsmaßnahmen. Des Weiteren berät und unterrichtet sie die Landesregierung in Fragen der Sozialverträglichkeit. Sie trägt maßgeblich dazu bei, dass das Umsiedlungsgeschehen weiterhin konsensorientiert erfolgt und mögliche Konflikte frühzeitig erkannt und sozialverträglich gelöst werden.

Die Staatskanzlei dankt denjenigen, die Frau Kranz in ihrer Tätigkeit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Martin Hennicke

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
Telefax 0211 837-1150
poststelle@stk.nrw.de
www.nrw.de

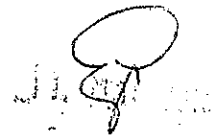
Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 704, 709
Bus 725 Haltestelle Stadttor

**Beauftragte der Landesregierung
für Umsiedlungsfragen im Rheinischen Braunkohlenrevier**

Margarete Kranz
Bürgermeisterin a.D.

Glehner Weg 41 c
41464 Neuss

Neuss, 09.05.2015



Staatskanzlei des Landes NRW
Abteilung Raumordnung, Landesplanung
Herrn LMR Dr. Christoph Epping
Stadttor 1
40190 Düsseldorf

**Vorlage des Tätigkeits- und Erfahrungsberichtes
für den Zeitraum 01. April 2014 bis 31. März 2015**

Sehr geehrter Herr Dr. Epping,

nach der zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und mir geschlossenen
Vereinbarung ist jährlich ein Tätigkeits- und Erfahrungsbericht vorzulegen.

Anliegend überreiche ich den Bericht für den Zeitraum vom 01.04.2014 bis
31.03.2015.

Mit freundlichen Grüßen

Margarete Kranz

**Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen
für Umsiedlungsfragen im Rheinischen Braunkohlenrevier**

(Umsiedlungsbeauftragte)

Margarete Kranz
Bürgermeisterin a.D.
Glehner Weg 41 c
41464 Neuss

Telefon: 02131 / 1762950
mobil: 0172 / 200 60 45
umsiedlungsbeauftragte@gmx.de

**Tätigkeits- und Erfahrungsbericht
der Umsiedlungsbeauftragten
des Landes Nordrhein-Westfalen**

für den Zeitraum

01. April 2014 – 31. März 2015

Inhaltsverzeichnis

- I. Grundlage des Berichtes der Umsiedlungsbeauftragten
- II. Aufgaben der Umsiedlungsbeauftragten
- III. Tätigkeitsbericht
 1. Situationsbeschreibung
 - 1.1 Tagebau Garzweiler II
 - 1.1.1 Umsiedlungen Borschemich, Immerath, Lützerath und Pesch (Stadt Erkelenz)
 - 1.1.2 Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unterwestrich, Oberwestrich und Berverath (Stadt Erkelenz)
 - 1.2 Tagebau Hambach
 - 1.2.1 Umsiedlung Manheim (Stadt Kerpen)
 - 1.2.2 Umsiedlung Morschenich (Gemeinde Merzenich)
 2. Übergreifende Themen im Berichtszeitraum
 3. Beratungstermine, Teilnahme an Sitzungen
- IV. Erfahrungsbericht
 1. Anliegen der Umsiedler
 2. Bürgerbeiräte
 3. Sozialverträgliche Umsiedlung
 4. Schlussbemerkung

I. Grundlage des Berichtes der Umsiedlungsbeauftragten

Die zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Umsiedlungsbeauftragten geschlossene Vereinbarung wurde im Mai 2014 um weitere vier Jahre bis zum 31.05.2018 verlängert. Diese Vereinbarung bildet in Verbindung mit dem „Handlungsrahmen für die Beauftragte der Landesregierung für Umsiedlungsfragen im Rheinischen Braunkohlenrevier“ die Grundlage für den Tätigkeits- und Erfahrungsbericht, der jährlich dem für Braunkohlenplanung zuständigen Ministerium über das abgelaufene Jahr für den Zeitraum 01.04. bis 31.03. vorzulegen ist.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum 01.04.2014 – 31.03.2015.

II. Aufgaben der Umsiedlungsbeauftragten

Aufgabe der Umsiedlungsbeauftragten ist nach § 3 der geschlossenen Vereinbarung die Beratung und Betreuung der Betroffenen im Rahmen laufender und künftiger Umsiedlungsmaßnahmen sowie die Beratung und Unterrichtung der Landesregierung in Fragen der Sozialverträglichkeit.

Dazu gehören insbesondere:

- a) Unterstützung einzelner Umsiedlungsbetroffener bei außergewöhnlichen Konflikten oder persönlichen Härten,
- b) Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen, durch die Belange der umzusiedelnden Bevölkerung betroffen sind,
- c) Beobachtung der Entwicklung der von Umsiedlungen betroffenen Bereiche,
- d) Beratung der Landesregierung in Fragen der Sozialverträglichkeit von Umsiedlungen,
- e) Erstellung eines Tätigkeits- und Erfahrungsberichtes, zu Sonderproblemen eines Ad-hoc-Berichtes,
- f) Teilnahme an Sitzungen der mit Umsiedlungsfragen befassten Gremien,
- g) Angebote von Gesprächsterminen.

III. Tätigkeitsbericht

1. Situationsbeschreibung

1.1 Tagebau Garzweiler II

1.1.1 Umsiedlungen Immerath, Lützerath und Pesch sowie Borschemich (Stadt Erkelenz)

In Immerath, Lützerath und Pesch ist der Straßenendausbau sehr weit fortgeschritten. Die Teilnahmequote an der gemeinsamen Umsiedlung hat sich nur noch marginal verändert und bei 54 % stabilisiert.

Für über 93 % der Anwesen konnte bereits Einigung erzielt werden. Bei den noch offenen Erwerben handelt es sich überwiegend um landwirtschaftliche Anwesen. Die Stadt Erkelenz plant deshalb derzeit den landwirtschaftlichen „Weiler Immerath“.

Die neue Kapelle und das neue Begegnungszentrum in Immerath wurden am 29.03.2015 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung geweiht.

Der Bürgerbeirat Immerath begleitet nach wie vor das Geschehen vor Ort, auch wenn die Umsiedlung weit fortgeschritten ist. So organisierte der Bürgerbeirat gemeinsam mit der Stadt Erkelenz im März 2015 eine Ausstellung zum Thema „Umsiedlung Immerather Mühle“. Es wurden Bachelor-Arbeiten vorgestellt, die neue Möglichkeiten zur Gestaltung und Nutzung eines Ersatzbaus für die Immerather Mühle aufzeigen.

Der Rückbau der Ortslage Pesch ist abgeschlossen. In Immerath laufen die Rückbauarbeiten seit 2014. Für 2015 ist der Rückbau von ca. 40 Anwesen geplant. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis „Ortsbilderhalt“ (Teilnehmer: Abordnung der Umsiedler, Stadt Erkelenz, RWE, Umsiedlungsbeauftragte) und unter Beteiligung des Sicherheitsdienstes und der örtlichen Polizei.

In **Borschemich** (alt) wurde am 23.11.2014 die Kirche entwidmet. Bis zur Fertigstellung der neuen kirchlichen Einrichtungen finden Gottesdienste in der neuen Mehrzweckhalle statt.

Die Teilnahmequote an der gemeinsamen Umsiedlung hat sich für Borschemich bei 52 % stabilisiert.

Die Rückbauarbeiten sind weit fortgeschritten, die bergbauliche Inanspruchnahme für Anfang 2016 terminiert und bewirkt damit einen sehr engen Zeitrahmen. Nach wie vor werden die Rückbau- und Sicherheitsmaßnahmen intensiv durch den Arbeitskreis „Ortsbilderhalt“ begleitet.

Aktuell stehen noch sechs Einigungen zwischen Grundstückseigentümern und der Bergbautreibenden aus.

Immer noch bereiten insbesondere in Borschemich einige wenige Fälle Probleme, wenn vertragliche Vereinbarungen zur Räumung von Anwesen aus unterschiedlichen Gründen nicht eingehalten werden.

Zum Ende des Berichtszeitraumes stellt sich die Umsiedlung in Immerath, Lützerath und Pesch und Borschemich wie folgt dar:

Immerath – Lützerath – Pesch	Anzahl	Prozent
Anwesen zu Beginn der Umsiedlung (01.07.2006)	303	100 %
Bestandsaufnahmen	298	98 %
Wertgutachten	292	96 %
Einigungen/Notarverträge	276	91 %
davon Ansiedlungen am Umsiedlungsstandort	148	54 %

Borschemich	Anzahl	Prozent
Anwesen zu Beginn der Umsiedlung (01.07.2006)	214	100 %
Bestandsaufnahmen	214	100 %
Wertgutachten	214	100 %
Einigungen/Notarverträge	207	97 %
davon Ansiedlungen am Umsiedlungsstandort	108	52 %

Mit der folgenden Übersicht werden die Ansiedlungsentscheidungen der Eigentümer in **Immerath, Lützerath, Pesch** und **Borschemich** (Stand: Ende des Berichtszeitraumes) betrachtet:

Ansiedlungsentscheidungen	Anzahl	Prozent
Einigungen gesamt	483	100 %
davon		
- Ansiedlungen in den Umsiedlungsstandorten	256	53 %
- Ansiedlungen in der Stadt Erkelenz		9 %
- Ansiedlungen im Kreis Heinsberg		6 %

Anmerkung:

- Die Datengrundlage der von der Bergbautreibenden erfassten Daten über die Umsiedlungsmaßnahmen wurden marginal verändert (z.B. Grundlage für Ansiedlungsquote jetzt Zahl der Notarverträge/vorher Einigungen). Dadurch entstehen Abweichungen zu den Vorjahresberichten.
- Auf die Angabe der absoluten Zahlen zu den Umsiedlungsentscheidungen wurde aus Datenschutzgründen verzichtet.

1.1.2 Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unterwestrich, Oberwestrich und Berverath (Stadt Erkelenz)

Nach einer Unterbrechung von Herbst 2013 bis Frühjahr 2014 wurden die Umsiedlungsplanungen Kuckum, Keyenberg, Ober-/Unterwestrich und Berverath fortgesetzt. In vielen Bürgerbeiratssitzungen und mehreren Foren für die betroffene Bevölkerung haben sich die Umsiedler intensiv mit der anstehenden Umsiedlung beschäftigt. Im Forum 10 am 30.06.2014 einigten sich die Umsiedler mit großer Mehrheit auf die Platzierung der einzelnen Orte im zukünftigen Umsiedlungsstandort. Es folgten im September 2014 vier Ortsteilkonferenzen zur Konkretisierung und individuellen Gestaltung der Umsiedlungsorte Kuckum, Keyenberg, Ober-/Unterwestrich und Berverath. Zusätzlich fanden Gespräche mit Eigentümern der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe statt, um den Flächenbedarf umfassend zu ermitteln.

In seiner Sitzung am 24. September 2014 hat der Rat der Stadt Erkelenz die entsprechende Erstellung des Bebauungsplanes und die Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen. Im Anschluss erfolgte eine Planungsabfrage, an der sich insgesamt 302 Haushalte einschließlich gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebe beteiligt haben. Im Forum 11 wurde die Bevölkerung über die Ergebnisse der Planungsabfrage unterrichtet.

Nach einer Auftaktveranstaltung am 30. Oktober 2014 haben sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen (Energie, Klimaschutz, Mobilität, Infrastruktur, Wohnformen) gebildet, deren Ergebnisse in die laufenden Planverfahren einfließen.

Im Forum 12 am 19. März 2015 erhielten die Umsiedler in einem ersten Schritt zum Thema der Entschädigungspraxis Informationen zum Zeitplan und zur Bodenbewertung.

Mit der Erschließung des Umsiedlungsstandortes soll Anfang 2016 begonnen werden. Es ist unverändert das Ziel, erste baureife Grundstücke Ende 2016 zur Verfügung zu haben.

Zur Information an dieser Stelle noch einmal die wesentlichen Daten der Umsiedlung:

	Keyenberg	Kuckum	Berverath	Ober-/ Unterwestrich
Einwohner ca.	850	450	100	141
Anwesen ca.	300	145	40	60
Fläche ca.	40 ha	20 ha	9 ha	12 ha
Planungsbeginn	Ende 2010	Ende 2010	Ende 2010	Ende 2010
Beginn der Umsied- lungsmaßnahme	2016/17	2016/17	2016/17	2016/17
Bergbauliche Inan- spruchnahme	2023	2027	2028	2027

1.2 Tagebau Hambach

1.2.1 Umsiedlung Manheim (Stadt Kerpen)

Umsiedlungsbeginn für Kerpen-Manheim war der 01. April 2012. Es ist bemerkenswert festzustellen, dass bereits 427 (= 80 %) der Umsiedler mit der Bergbautreibenden den Notarvertrag geschlossen haben und mit insgesamt 95 % der Umsiedler ein Gesprächskontakt mit RWE besteht.

Weite Teile der Grünanlagen mit Rodelhügel und ein Spielplatz sind erstellt, die Erschließung ist im Grundausbau erfolgt. Als erste kommunale Einrichtung wurden der Friedhof und die Aussegnungshalle Anfang 2014 weitestgehend fertig gestellt, und die ersten Umbettungen sind bereits erfolgt. Weitere kommunale Einrichtungen (Kindertagesstätte, Bürgerzentrum und multiples Feuerwehrhaus) sind in Planung.

Von den insgesamt 129 Mietparteien, die an der gemeinsamen Umsiedlung teilnehmen, suchen noch 13 (Stand Ende Februar) einen Vermieter in Manheim-neu. Dem stehen noch 27 Angebote an Mietwohnungen gegenüber.

Die Grundstücksvormerkungen für Eigentümer sind weitestgehend abgeschlossen. So können bereits Grundstücke an Mieter, Kinder und Eltern von Umsiedlern vergeben werden.

Es ist geplant, die ersten Quartiere in Mannheim-neu in 2016 endauszubauen. Überlegungen - auch im Bürgerbeirat - gehen dahin, zu diesem Zeitpunkt auch die Öffnung des sog. „freien Grundstücksmarktes“ vorzunehmen.

Insgesamt ist der Verlauf nach wie vor sehr zügig.

Für die Umsiedlung Mannheim liegen zum Ende des Berichtszeitraumes nachstehende Daten vor:

Manheim	Anzahl	Prozent
Anwesen zu Beginn der Umsiedlung 01.04.2012 = 576 Zahl wurde zwischenzeitlich bereinigt auf 535	535	100 %
Bestandsaufnahmen	509	95 %
Wertgutachten	500	93 %
Einigungen (inkl. Erwerbe)	448	84 %
davon Ansiedlungen am Umsiedlungsstandort	269	63 %
davon Ansiedlungen in der Stadt Kerpen	39	9 %
davon Ansiedlungen im Rhein-Erft-Kreis	26	6 %

1.2.2 Umsiedlung Morschenich (Gemeinde Merzenich)

Nach der Genehmigung des Braunkohlenplanes und dem Satzungsbeschluss Mitte 2013 erfolgte die erste Bebauungsplanänderung im Februar 2014. Dadurch entstanden 10 weitere Baugrundstücke. Zwischenzeitlich ist das Grundstücksvormerkverfahren weitestgehend abgeschlossen. Mit gut einem Viertel der Grundstückseigentümer wurden Einigungen erzielt, rund 75 % der Umsiedler stehen in Gesprächskontakt mit RWE. Ende 2014 wurde der erste Neubau in Morschenich-Neu bezogen. Der Grundausbau der Erschließung wurde im Oktober 2014 abgeschlossen.

Die Stadtwerke Düren und die Gemeinde Merzenich werden Anfang Mai gemeinsam mit der Morschenicher Bevölkerung die Heizzentrale von Morschenich-Neu einweihen.

Für die Umsiedlung Morschenich liegen zum Ende des Berichtszeitraumes folgende Daten vor:

Morschenich	Anzahl	Prozent
Anwesen zu Beginn der Umsiedlung (02.12.2013)	191	100 %
Bestandsaufnahmen	114	60 %
Wertgutachten	102	53 %
Einigungen (inkl. Erwerbe)	50	26 %
davon Ansiedlungen am Umsiedlungsstandort (Bezugsgröße: Einigungen)	27	54 %
davon Ansiedlungen in der Gemeinde Merzenich	4	8 %
davon Ansiedlungen im Kreis Düren	7	14 %

2. Erarbeitung einer neuen Leitentscheidung zur Zukunft des rheinischen Braunkohlenreviers

Die Staatskanzlei erarbeitet derzeit eine neue Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlenrevier. Damit entwickelt die Landesregierung ein langfristiges Konzept für den Braunkohlenabbau im Rheinischen Revier nach 2030. Diese Leitentscheidung soll im Dialog mit den Vertretern der Region, dem bergbautreibenden Unternehmen RWE und weiteren Beteiligten entwickelt werden. Eine Auftaktentscheidung fand am 30. Oktober 2014 im Forum des Science College Overbach in Jülich mit großer Beteiligung der Akteure, Beteiligten und Betroffenen statt. Im weiteren Erarbeitungsprozess wird durch einen Austausch im Rahmen von Expertengesprächen eine breite fachliche Basis für die neue Leitentscheidung geschaffen.

3. Beratungstermine, Teilnahme an Sitzungen

Im Berichtszeitraum wurden folgende Termine wahrgenommen:

- Gesprächstermine mit / bei Umsiedlern 83
- Sitzungen/Befahrungen des Braunkohlenausschusses und seiner Arbeitskreise 4
- Gemeinsame Koordinierungsgruppe Umsiedlung 2
- Bürgerversammlungen/-informationsveranstaltungen, Workshops, Bürgerbeiratssitzungen, Arbeitskreise der Bürgerbeiräte, Arbeitskreise „Ortsbilderhalt“ 35
- Braunkohlentag (Leipzig) 1
- Ratssitzungen und –ausschüsse 3
- Gespräche Staatskanzlei/Ministerien/Bezirksregierung Köln/RWE 37
- Gespräche Stadt-/Gemeindeverwaltungen/Rechtsanwälte/Steuerberater 15
- Übergeordnete Termine, Termine zur allgemeinen Information, repräsentative Termine (Leitentscheidung, Entwidmungen/Grundsteinlegungen/1. Spatenstich, Einsegnungen/Einweihungen/Eröffnungen, Foren, Tscherperfrühstück, Barbaraempfang u.a.) 14

IV. Erfahrungsbericht

1. Anliegen der Umsiedler

Die Anliegen der Umsiedler sind im Wesentlichen unverändert. Sie hängen vom jeweiligen Verfahrensstand der Umsiedlung und den besonderen Gegebenheiten und Bedingungen vor Ort ab. Die umfassende Bürgerbeteiligung, die Transparenz der Prozesse und die zahlreichen (für die Umsiedler kostenfreien) Beratungs- und Begleitungsangebote tun dem Verlauf der Umsiedlungsverfahren gut.

Geht der Wunsch nach Kontakt, Begleitung oder Unterstützung vom Umsiedler aus, ist das benannte Problem in aller Regel lösbar. Schwierig und sehr zeitaufwendig sind Umsiedlungsfälle allerdings im umgekehrten Fall. Wenn Umsiedler trotz fortgeschrittener Zeit nicht oder befremdlich reagieren, verabredete Termine nicht einhalten oder aus unterschiedlichen Gründen erforderliche Maßnahmen nicht erkennen oder ergreifen, wird der Gesprächskontakt gesucht und Begleitung angeboten. Besondere Aktivitäten dieser Art waren im Berichtszeitraum (und sind noch) im Bereich Borschemich zu verzeichnen. Da die bergbauliche Inanspruchnahme bereits 2016 erfolgen wird, muss diesen Fällen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

2. Bürgerbeiräte

In allen Umsiedlungsorten wurden Bürgerbeiräte gebildet. Sie werden von den Umsiedlern und den übrigen Akteuren akzeptiert und tragen so wesentlich dazu bei, dass die Umsiedlungen sozialverträglich ablaufen. Die Bürgerbeiräte werden zunehmend stärker und selbstverständlich informiert und einbezogen, auch wenn z.B. Regelungen überprüft und neu gefasst werden.

Die Arbeit in den Bürgerbeiräten geschieht überall ehrenamtlich. Häufig sind die Bürgerbeiratsmitglieder über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren für ihren Ort und die Mitbürger und Mitbürgerinnen tätig. Noch heute sind Mitglieder der Bürgerbeiräte Immerath und Borschemich aktiv, wenn es z. B. um den Rückbau der Altorte und die Sicherheit für die wenigen Bewohner der Orte geht.

Es ist erfreulicherweise festzustellen, dass die Bürgerbeiräte von allen Entscheidungsträgern bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Den Damen und Herren, die sich auf diese Art für die Umsiedler engagieren, gebührt Dank und Anerkennung.

3. Sozialverträgliche Umsiedlung

Die sozialverträgliche Umsiedlung verfolgt im Wesentlichen fünf zentrale Ziele:

- den weitgehenden Erhalt und Fortbestand der Dorfgemeinschaft,
- möglichst geringe Belastungen für die Dorfgemeinschaft und die einzelnen Bürger,
- eine an den Bedürfnissen der Bürger orientierte Kommunikation: Information, Beratung, Betreuung und Mitwirkung,
- Erhalt der Vermögenssubstanz der Bürger und Betriebe,
- ein für die Umsiedler attraktives Wohnumfeld.

Diese Ziele bilden die Orientierungslinie für den gesamten Umsiedlungsprozess. Erfahrungen aus vorangegangenen Umsiedlungen und die ständige Verbesserung der Transparenz und kontinuierliche Anpassung der Rahmenbedingungen und Abläufe unterstützen diese Ziele.

Zentraler Punkt in diesem Verfahren ist nach wie vor die gemeinsame Umsiedlung. Unter gemeinsamer Umsiedlung ist die Umsiedlung der Bewohner einer Ortschaft an einen gemeinsamen Standort innerhalb eines begrenzten Zeitraumes zu verstehen. Eine besondere Ausprägung erleben wir mit der Umsiedlung Kuckum/Keyenberg, Ober-/Unterwestrich und Berverath. Die Bewohner der fünf Orte haben sich für einen gemeinsamen Umsiedlungsstandort entschieden.

Auch im aktuellen Berichtszeitraum ist mir keine Diskussionen bekannt geworden, die die gemeinsame Umsiedlung in Frage stellt. So wird die gemeinsame Umsiedlung seit nunmehr über 50 Jahren von der Mehrheit der Umsiedler im Rheinischen Braunkohlenrevier mitgetragen.

Schlussbemerkung

Die ständige Fortentwicklung und Evaluierung der Rahmenbedingungen, die transparente Vorgehensweise, die Gleichbehandlung und Einbeziehung der Betroffenen und der organisierte regelmäßige Austausch aller am Umsiedlungsprozess Beteiligten bieten gute Voraussetzungen für eine geregelte Abwicklung der Umsiedlungen.

Margarete Kranz

Margarete Kranz